

Pfarre St. Michael Wien I

Michaeler

Heft 14 / Februar 2010

Aktuelles,

Geschichte,

Kunst

und

Termine

aus

Pfarre

und

Kloster



Erzengel Michael (Barocke Sakristei in St. Michael)

Das Wort des Pfarrers

(Pfarrer Pater Dr. Peter von Meijl SDS)



Europäisches Michaelisfest in Hildesheim (Juni 2010)

Die **St. Michaeliskirche** in Hildesheim (Deutschland) feiert im Jahr 2010 ihren 1000. Geburtstag. Vor allem für Kunstund Architektur-Interessierte ist das Jubiläum ein besonderer Termin, denn nördlich der Alpen gibt es keinen romanischen Bau, der es an Bedeutung mit St. Michaelis aufnehmen könnte.

Mit seinem einzigartigen Deckengemälde ist die Kirche offizielles Weltkulturerbe der UNESCO. Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann und Bischof Norbert Trelle haben alle St. Michaelis-Kirchen in Europa zu diesem Europäischen Michaelisfest vom 4. bis 6. Juni 2010 eingeladen (http://evlka.de/michaelis2010/). Die Michaelerkirche in der Wiener Innenstadt hat mit Freude die Einladung angenommen und eine Delegation des Pfarrgemeinderates und des Salvatorianerkollegs wird teilnehmen.

Das **Motto** des Europäischen Michaelisfestes lautet "Gottes Engel weichen nie." Diese berührende Arie aus der Kantate von J.S. Bach zum Michaelistag 1728 (BWV 149) haben wir zuletzt an unserem Patrozinium (29.9.2002) von der *Capella Archangeli* gehört. Gedanken des Schutzes. "Gottes Engel weichen nie. Sie sind bei mir allerenden. Wenn ich schlafe, wachen sie, wenn ich gehe, wenn ich stehe, tragen sie mich auf den Händen".

Das Bild des Erzengels Michael auf der Umschlagseite stammt aus der restaurierten Sakristei. Es ist ein Prunkstück. Michael wird dargestellt als ein mutiger Kämpfer gegen den Drachen. Jeder kann die Details dieses Bildes für sich näher betrachten. Es sagt vieles aus. Das Bild steht für uns als eine ansprechende Darstellung mutiger Verkündigung. Kämpfen statt kuscheln. Überall in der Stadtpastoral lauern moderne "Drachen". Sie haben immer wieder verschiedene Namen, tauchen unter verschiedenen Ideen und Vorstellungen auf, die von verschiedenen Personen repräsentiert werden. Michael steht für Qualität, die auch errungen werden will. Er steht für einen mutigen qualitätsvollen Kurs, der erfrischend und kreativ ist, gegen einen pastoralen Kuschelkurs, der langweilig und kurzfristig ist. Michael läutet die Stunde einer Qualitätspastoral ein, die überlebt und anzieht. Einige Inputs:

- Statt regelmäßige große und teure *Event*-Ereignisse zu organisieren, die bald verpuffen, einige gutdurchdachte Akzente mit *Tiefenwirkung* setzen, die Nachhaltigkeit erzeugen.
- Nicht aus-treten, sondern auf-treten. Wer nicht kämpferisch, kreativ und kommunikativ tätig ist, wird kuschelig und betreibt "cocooning".
- ➤ Keine Symptome bekämpfen, sondern Ursachenforschung betreiben. Warum haben so viele in unserem Land der Kirche den Rücken gekehrt? Niemand ist aus der Kirche ausgetreten, weil sie so kreativ, so firm ist; weil ihre Predigten so gut vorbereitet und so ansprechend waren. Sie ist fromm und fade geworden und hat nach Meinung vieler nachdenklicher Menschen große Angst vor der "Moderne". Je mehr die Kirchenverantwortlichen die "Moderne" abstoßen, umso nichtssagender werden Verkündigung und Sprache. Diese berühren und motivieren zu wenig.
- Das große Geschenk, das der Geist Gottes unserer Zeit geschenkt hat, ist das Zweite Vatikanische Konzil. Lesen und studieren wir seine Texte! Wir brauchen keine schwammigen Privatoffenbarungen wie in Amsterdam oder Medjugorje, denen manche unkritisch und wunder-süchtig hinterherlaufen. Sie rufen noch mehr Streitereien hervor.

Heiliger Michael, komm aus deinem Sakristei-Stübchen und streite für Qualität und Niveau in unserer Stadt!

Der Pfarrgemeinderat

(Dr. Peter Gröger – Stv. Vors. des Pfarrgemeinderates)

Der traditionelle Jahresrückblick im Rahmen der Weihnachtsfeier bot diesmal den geeigneten Anlass, einmal eindringlich darauf zu verweisen, welche Folgen es hätte, wenn bestimmte wichtige Aufgaben nicht erfüllt werden könnten: Die Michaelergruft wäre dem raschen Verfall preisgegeben, würde das herrschende Klima nicht laufend kontrolliert und nötige Maßnahmen eingeleitet, der einzigartige Schatz an kostbaren Paramenten wäre nicht zu retten, würde er nicht akribisch erfasst und restauriert, die



Michaelerblätter könnten ohne die Arbeit des Herausgebers nicht erscheinen und ein großartiger Konzertzyklus wie die Aufführung aller Haydnstreichquartette im heurigen Gedenkjahr wäre ohne die Idee und das Organisationstalent einer Pfarrgemeinderätin nicht möglich gewesen. Das ist nur ein Ausschnitt der ehrenamtlichen Tätigkeiten, die erforderlich sind, um eine anspruchsvolle Pfarre wie St. Michael umfassend am Leben zu erhalten.

Ich erwähne das nicht, um für alle innerhalb und außerhalb des Pfarrgemeinderates Tätigen Lob zu erheischen, sondern um einfach klar zu machen, wie wichtig es ist, immer wieder Menschen zu finden, die auch in der Zukunft diese so wichtige Basis für unsere Pfarre sicherstellen. Anders ausgedrückt, auch die rüstigsten Pensionisten werden älter und benötigen rechtzeitig Nachfolge.

Ein hervorragendes Beispiel einer gelungenen Nachfolge stellt unser junger Musikmeister Manuel Schuen dar.

Ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, den ich besonders hervorheben möchte, war in diesem Jahr die verstärkte Präsentation von St. Michael als Ordenspfarre der Salvatorianer. Erfreulich weiters, dass mit der Restaurierung der Peter-Strudel-Bilder begonnen werden konnte: das erste Bild wird Anfang 2010 fertig gestellt sein und hoffentlich den Beginn der Gesamtrestaurierung des Sommerrefektoriums, dieses einzigartigen barocken Juwels, bedeuten.

Ein schöner Jahresabschluss war uns auch vergönnt: mit Hilfe eines Pfarrgemeinderatsmitglieds konnten wir dem Pfarrer von Kirchau, Geistl.Rat Josef Lichtenecker, für den Neubau einer Schule in Villupuram, Indien, einen Betrag von 600.-€ übergeben.

Freuen wir uns auf das Jahr 2010 und die Menschen, die zu uns kommen!

Anmerkungen des Chefredakteurs – eine Rückschau:



Als mich Pater Peter vor etwa acht Jahren fragte, ob ich nicht in der Pfarre St. Michael mitarbeiten wolle, hatte ich schon die Idee einer Pfarrzeitung. Für eine Realisierung dieser Idee musste ich dann noch einige Zeit warten, erst im Jahre 2006 war es so weit. Pater Peter und ich fanden ein sehr effizientes Redaktionsteam und die "Michaeler-Blätter" erschienen im November 2006 mit ihrer ersten Nummer. Drei volle Jahrgänge sind bisher erschienen und auch zwei Sondernummern. Letztere zum Mozart-Requiem und zum Haydn-Gedenkjahr. Erfreulich ist, dass die Rückmeldungen bisher sehr positiv waren, sogar aus Deutschland und den Niederlanden erhielten wir Beifall für unsere Arbeit. Der Mix aus Aktuellem, Geschichte, Kunst und Spirituellem kommt offensichtlich gut an und es ist uns eine Verpflichtung, auch in Zukunft so weiter zu arbeiten. Abschließend möchte ich meinen Mitarbeitern den Dank aussprechen, ohne ihre Hilfe wäre Vieles nicht möglich gewesen - und natürlich auch der treuen Leserschar der "Michaeler Blätter" ebenfalls ein herzliches Danke!



Der Verein "Die Freunde der Michaelerkirche"

(Prof. Dr. Karl Bruckner / Dr. Peter Gröger – Kassier)

Die angespannte wirtschaftliche Lage des vergangenen Jahres hat viele Unternehmen veranlasst, ihre Sponsoraktivitäten zu überdenken und in der Folge entweder einzuschränken und auf nur wenige Projekte zu

beschränken oder gänzlich einzustellen. Davon war natürlich auch unser Verein betroffen, und der eine oder andere bisherige Unterstützer hat uns offen mitgeteilt , dass er zumindest derzeit nicht in der Lage wäre, als Spender aufzutreten.

Dessen ungeachtet kann das Jahr 2009 vor allem dank des großen Erfolges des Haydn-Projekts durchaus positiv betrachtet werden. So möchten wir alle Beteiligten: die großartigen Solisten des Haydn Quartetts Fritz Kircher, Martin Kocsis, Gerswind Olthoff und Nikolai New, die unermüdliche Organisatorin Hermine Buchsbaum, alle Besucher und die Sponsoren BDO Auxilia Treuhand GmbH – Bankhaus Schellhammer und Schattera – Lions Club Wien Ostarrichi – Salvatorianer St. Michael – Loden Plankl – Wieshofer & Co – Julius Meinl am Graben – Thomastik Infeld – Rozet & Fischmeister noch einmal mit großem Dank vor den Vorhang bitten.

In diesem Jahr wird Johann Josef FUX, Österreichs bedeutendster Barockkomponist anlässlich seines 350. Geburtstages mit sechs Konzerten im Mittelpunkt der musikalischen Aktivitäten in St. Michael stehen. Wir freuen uns jetzt schon auf zahlreichen Besuch und möchten alle musikbegeisterten Sponsoren bitten, uns auch hier wieder zu unterstützen.

Die Restaurierungsaktivitäten in St. Michael gehen unvermindert weiter: Das umfangreiche Projekt Kreuzkapelle ist noch in Ausarbeitung, nach der Fertigstellung der Restaurierung des ersten Peter-Strudel-Bildes im Frühjahr dieses Jahres hoffen wir bald mit dem nächsten beginnen zu können. Auch dafür benötigen wir einen Förderer!

Das Bundesdenkmalamt legt derzeit ein romanisches Fresko im Dachbodenbereich frei. Allerdings muss zuerst der gesamte Dachbodenbereich vom jahrzehntelang angesammelten Schutt und Gerümpel befreit werden. Die nicht unerheblichen Kosten für die Räumung, Lichtanlage und entsprechenden Zugang wird der Verein übernehmen.

Es gibt also noch viel zu tun. Ein Dankeschön an alle, die uns so treu unterstützen. Bitte helfen Sie uns auch weiterhin.

Einladung

Der Vorstand des Vereins "Freunde der Michaelerkirche, lädt zu seiner Generalversammlung, am Donnerstag, 25.März 2010 um 19:00 Uhr in den Kapitelsaal des Salvatorianerkollegs, 1010 Wien, Habsburgergasse 12, 1. Stock, ein.

Tagesordnung

Begrüßung durch den Obmann

- 1. Bericht des Obmanns : Aktivitäten und Projekte Pfarre/Verein
- 2. Bericht des Kassiers
- 3. Bericht des Rechnungsprüfers und Entlastung des Vorstandes
- 4. Neuwahl des Vorstands
- 5. Allfälliges

Prof. Dr. Karl Bruckner, Obmann

Dkfm. Peter Kurz, Schriftführer

Das "Haydn-Jahr" in St. Michael – eine Rückschau

(Josef Lichtenecker, Moderator der Pfarre Kirchau))



Ist es Zufall? Oder Fügung des Himmels? Was kann ich dafür, dass ich in einem Land der Dichter und Komponisten aufgewachsen bin? Mit Raimund, Hofmannsthal; Nestroy und Grillparzer, mit Haydn, Mozart, Beethoven und Schubert?

Das Haydn-Quartett kenne ich, seitdem Fritz Kircher sein Erster Geiger geworden ist (2002). Und die Familie Kircher, seit sie 1998 Kirchau als ihren Wohnsitz erkoren hat.

Als Moderator der Pfarre Kirchau ist unser Kontakt nicht nur musikalisch!

In einer 5-köpfigen Familie – Fritz, Gerswind und die drei, auf die man sich verlassen kann: Daaje, Gesine und Camilllo – fallen so manche "Familienfeste" an. Gerade kam das Herbergsbild, das im Advent in Kirchau, wie in vielen Orten unseres Landes unterwegs ist, mit einer Schar von Nachbarn im "Kircher-Haus" an!

Alle kommen gern – und fühlen sich richtig wohl in diesem Haus beim Musizieren, Beten, Plaudern, Naschen.

Da denk ich mir: Wer so wie ihr Joseph Haydn interpretieren kann – ja, in seiner Musik förmlich aufgeht – muss wohl auch charakterlich zu den allerbesten Menschen auf diesem Planeten gehören.

So bin ich "FAN" des Haydn-Quartetts geworden!

Dreimal schon war ich beim "Gurker Spätsommer" und 2009 pilgerte ich einige Male nach St. Michael in das Sommerrefektorium, immer gespannt und bereit, die musikalischen Feinheiten des großen Joseph Haydn mit Freude, ja mit Andacht "aufzunehmen", samt dem, was die vier Künstler gerade heute noch "dazulegen"!



Dabei bemerke ich, dass viele Fans unterwegs sind, wenn das Haydn-Quartett auftritt!

Immer wieder leuchtende Gesichter, "treue Seelen", die wohl gerne Haydn hören – besonders hier in St. Michael – wohl auch treue Begleiter der einzelnen Interpreten dieser einmaligen Musik!

Bei einem Glaserl Grünen Veltliner in der Pause oder beim "Lachenden Esel" in der Dorotheergasse nachher, verbindet sich das musikalische Erlebnis mit dem "Gesamt" dieses Tages und rundet sich zu einer unvergesslichen Einheit!

Danke euch – ihr von St. Michael!





Kirchen im Pfarrgebiet von St. Michael (HR Mag. Dieter Peczar)(Fotos D.P. und R. Weidl)

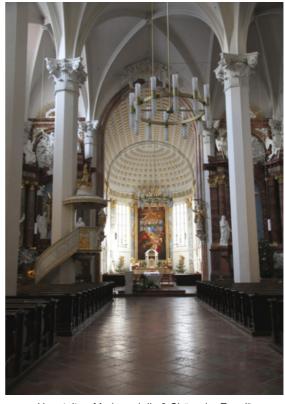
Kirche "Zu den 9 Chören der Engel" Am Hof

Rektoratskirche der Erzdiözese Wien und Sitz der Kroatischen Katholischen Mission (Ehem. Karmeliter- und Jesuitenkirche Am Hof 1)

Im letzten Teil der Beschreibung der Kirche Am Hof soll nun ein Überblick über das Innere der Kirche gegeben werden (siehe Anmerkungen auf Seite 7). Natürlich kann dies nur eine Kurzbeschreibung mit großen Lücken sein, der werte Leser ist eingeladen, sich in der Kirche selbst von den Schönheiten dieses Gotteshauses zu überzeugen und auch Genaueres im Kirchenführer nachzulesen.

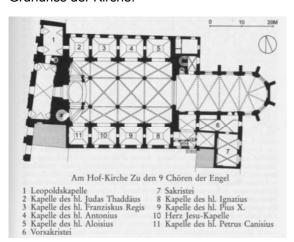
Beim Betreten der Kirche – wie im Kirchen-führer vermerkt ist – ist die Größe des noch deutlich erkennbaren gotischen Hallenraumes beeindruckend. Beim ersten rechten Seitenpfeiler ist seit 1962 wieder das ursprüngliche mittelalterliche Kirchenniveau sichtbar. Die Jesuiten fügten in der ersten Barockisierungsphase lediglich Kapellen an die Seitenschiffe an, wobei die Ausformung der Stuckengel oberhalb der Seitenkapellen bemerkenswert ist.

Bei einem Rundgang durch das Gotteshaus – entsprechend dem untenstehenden Plan – beginnt der Kapellenzyklus mit der Leopoldskapelle, heute Marienkapelle. Dann folgen die Kapellen des hl. Judas Thaddäus, des hl. Franziskus Regis, des hl. Antonius, des hl. Aloisius, des hl. Ignatius, des hl. Pius X., die Herz-Jesu-Kapelle



Hauptaltar "Maria und die 9 Chöre der Engel"

und die Kapelle des hl. Petrus Canisius. Dazwischen befinden sich die Vorsakristei und die Sakristei (Nr. 6 und 7). Es wäre natürlich verwegen, wenn ich in dieser zweiseitigen Beschreibung alle diese Kapellen behandelte – exemplarisch soll eine beschrieben werden. Zuvor noch eine Anmerkung zum Grundriss der Kirche.



Links sehen wir den Grundriss der Kirche mit den neun Kapellen, der Vorsakristei und der Sakristei. Links der Haupteingang gegen den Platz Am Hof. Das Gegenstück zur Leopoldskapelle ist jener Teil der Kirche, welcher der Länderbank (= Bank Austria) abgetreten wurde. Hier befand sich bis 1960 der Kongregationsraum, welcher im Zuge dieser Abtretung zerstört wurde.

Anzumerken ist zu den Kapellen, dass diese früher andere Widmungen hatten, so zum Beispiel war die Franziskus Regis-Kapelle der hl. Barbara geweiht.

Als Beispielkapelle sei die dem hl. Franz Régis SJ (1597-1640) geweihte ausgewählt. Dieser war als Volksmissionar in Frankreich tätig und hat sich der Armen und der bedrängten Frauen angenommen. Das Deckenfresko zeigt die Aufnahme des 1737 heilig gesprochenen Franz Régis in den Himmel von

Franz Anton Maulbertsch, der hier eine seiner besten Arbeiten in Wien schuf (1752/53) (Ausschnitt siehe rechts). Der Marmoraltar stammt von J. G. Mollinaolo (1754), ebenfalls die vier eindrucksvollen Statuen des hl. Petrus, hl. Aloysius (Paulus?), hl. Stanislaus Kostka und hl. Carl Boranga, wobei allerdings die Attribute nicht erhalten sind (bitte in der Kirche anschauen!).

Interessant ist auch die Kanzel, da von ihr der Stadtpatron Wiens, Clemens Maria Hofbauer, predigte. Auf dem Schalldeckel steht der Gute Hirte, die Reliefs an der Brüstung weisen auf



die besondere Erwählung Jesu hin. In der Mitte das Pfingstwunder, rechts die Taufe Christi und links eine Predigt Jesu, in der er auf seinen Vater im Himmel zeigt (siehe Bild links unten).





Orgel mit barockem Spielwerk (1763) - J. F. Ferstl (?)

Mariensäule auf dem Platz Am Hof

Im Zuge des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) bedrohte der schwedische General Torstenson mehrmals Wien, er besetzte die so genannte "Wolfsschanze" (Brückenkopf nahe dem Tabor) im Norden der Stadt. Angesichts dieser Gefahr gelobte Kaiser Ferdinand III. am 29.März 1645 "das gantze land unter den Schutz der glorwürdigsten Jungfrau Mariae" zu stellen und eine Mariensäule zu errichten. Die Aufstellung erfolgte am 18. März 1647 und dabei wurde diese Widmung zur Angelegenheit des ganzen Landes erhoben. Vier gepanzerte Engel halten am Sockel Wache und bekämpfen mit ihren Flammenschwertern die vier Plagen Häresie, Krieg, Hunger und Pest, dargestellt durch Schlange, Löwe, Drache und Basilisk. 1667 wurde die alte Steinsäule durch eine solche aus Bronze ersetzt (Kaiser Leopold I.) Diese war von Balthasar Herold verfertigt worden (1664-1667). Die Darstellung der Maria war ursprünglich vergoldet. Am Fest Mariä Empfängnis wurde das Gelöbnis durch Kaiser Leopold I. erneuert und der 8. Dezember ist seitdem ein österreichischer Feiertag.



Die Mariensäule Am Hof (18. März 1647)

Anmerkung: Die Artikelserie über die Kirche "Zu den 9 Chören der Engel" Am Hof begann in den Heften 10 und 12 der Michaeler Blätter.

Quellen und Bilder: DEHIO für den ersten Bezirk / Kirchenführer "Christliche Kunststätten Österreichs" Nr. 210 / Bilder D.P.





Salvatorianer und Laien gestalten die Fastenzeit in St. Michael

(P. Josef Wonisch SDS)

"Wir sind Gottes Mitarbeiter" (1 Kor 3,9) – das ist ein Leitsatz aus den Frühschriften von unserem Gründer P. Franziskus Jordan. Er war überzeugt, dass das sowohl für Männer als auch für Frauen gilt. Also alle Menschen sind Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Gottes, denn Gott beauftragt sie, nicht der Bischof oder Pfarrer.

Aus diesem Grund fühlte sich der Diözesanpriester Jordan berufen, eine Gesellschaft für eine zeitgemäße Verkündigung zu gründen. Er wurde so zu einem Visionsträger für ein Programm, in dem alle ihren Platz finden können: Männer und Frauen, Kleriker und Laien, Gelehrte und einfache Leute, ältere und junge Menschen, besonders auch die Kinder. Alle Getauften sollten ihre Verantwortung in der Kirche und Gesellschaft übernehmen. So begann P. Jordan zuerst mit Laien.

Eine moderne, zeitgemäße Form der Verkündigung des heilenden Gottes gerade auch durch Laien im Sinne und der Vision Jordans ist aktueller denn je. Laien helfen den Salvatorianern in St. Michael nicht nur schon seit 1923, sondern gestalten viele Jahre aktiv und verantwortlich in Musik, Wortgottesfeiern, Kreuzwege, uam.

Mit dem Aschermittwoch beginnen die Christen eine 40-tägige Fastenzeit, um sich auf das Fest des Lebens, der Auferstehung vorzubereiten. Unsere verschiedenen Angebote wollen mithelfen, neuen Geschmack am Leben und Glauben zu finden. Als Heil-Mittel gegen Überfüllung und Überdruss angesichts einer Kultur, in der das Konsumieren eine dominante Rolle spielt. Dies ist nicht nur ein äußerlicher Prozess, sondern auch ein innerlicher, ganzheitlicher. Diese 40 Tage in St. Michael wollen eine Einladung zur Entdeckungsreise nach Innen, zum Heil(en) –Land, sein. In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine frohe und heilsame Fastenzeit!



Abendmahl – Blasiuskapelle – St. Michael



Hl. Grab - St. Michael

Salvatorianer und Laien gestalten Fastenzeit 2010 in St. Michael

Wo?	Habsburgerg. 12 (Kapitelsaal)	Habsburgerg.12 (Keller)	Kirche	Habsburgerg. 12	
Wann?	Montag	Mittwoch	Freitag	Samstag	
Wie spät?	19 Uhr	6.30 Uhr	17.30 Uhr	14 bis 18 Uhr	
Was?	Vorträge zu salvatorianischer Spiritualität	"In die Tiefe gehen", anschl. Fastenfrühstück	Kreuzweg, anschl. Hl. Messe in der Kreuzkapelle	Stille in St. Michael. Ein Nachmittag für mich	Musik
			19.2.2010 (Hans Watzak)		
		24.2.2010			
			26.2.2010 (Gerda Kraker)		
				27.2.2010	
	1.3.2010 Der urige Pater Jordan (PP)				
	, ,	3.3.2010			
			5.3.2010 (G. Bergmeier)		
	8.3.2010 Im Kreuz ist Heil (PE)				
		10.3.2010			
			12.3.2010 (G. Bergmeier)		14.3.2010 (*)
	15.3.2010 Jesus Heiland der Welt (PJ)				
		17.3.2010			18.3.2010 (*)
			19.3.2010 (Doris Fries)		19.3.2010 (*)
				20.3.2010	
	22.3.2010 Pater Jordan und das Gebet (PT)				21.3.2010 (*)
		24.3.2010			
			26.3.2010 (Peter Spitzer)		26.3.2010 (*)
			2.4.2010 (P. Peter)		2.4.2010 (*)

(*) siehe "Musikprogramm" bzw. "Veranstaltungen in Pfarre und Kloster"!

Ab Donnerstag 18.2.2010: "Exerzitien im Alltag": für Männer und Frauen,
Habsburgergasse 12, 19 bis 20.30 Uhr

Beichtgelegenheit: nach jeder Werktagsmesse und nach Vereinbarung

Veranstaltungen in Pfarre und Kloster

(Constanze Gröger / Ernestine Löwensten)

Heilige Messe:

Montag-Freitag, Kreuzkapelle (rechtes Seitenschiff) - 18:00 Uhr

Vorabendmesse:

Samstag und vor einem Feiertag - 18:00 Uhr

Sonn- und Feiertag: 10:00, 12:00 und 18:00 Uhr

Jeden ersten Montag im Monat:

Vesper in der restaurierten Vesperbildkapelle (statt Hl. Messe) – 18:00 Uhr **Beichtgelegenheit**: vor und nach jeder Hl. Messe und nach Vereinbarung

(Tel: 01/533 8000 Pfarrbüro)

Die Kirche ist täglich von 7:00 bis 22:00 Uhr geöffnet.

<u>Aschermittwoch</u>, 17.02., 18:00 Uhr: Eucharistiefeier mit Auflegen des Aschenkreuzes. Zur Liturgie: **Gregorianik und Orgel**, Mitglieder der Choralschola der Wiener Hofburgkapelle <u>Sonntag</u>, 28.02., 10:00 Uhr, zur Liturgie: **Gregorianik und Orgel**, Choralschola St. Michael, Leitung: Andreas Peterl

KREUZWEG#

JEWEILS FREITAG UM 17:30 UHR: 19.02., 26.02., 05.03., 12.03., 19.03. 26.03. UND AM KARFREITAG, 02.04. UM 14:30 UHR

Sonntag, 07.03., 10:00 Uhr: Messe in Konzelebration, anschließend Pfarrcafé

Sonntag, 14.03., 10:00 Uhr: **Gregorianik und Orgel**, Schola Resupina, Leitung: Isabell Köstler Donnerstag, 18.03., 19:30 Uhr, Kapitelsaal: **Einführungsvortrag** von Manuel Schuen zum **Stabat Mater** von **Joseph Haydn** (Aufführung am Sonntag, 21.03.2010 um 19:30 Uhr)

<u>Freitag, 19.03.,</u> 19:30 Uhr, Kirche: "Tears in heaven" Konzert mit der Company of Music - Stabat Mater von Domenico Scarlatti, Bußtränen des Heiligen Petrus von Orlando di Lasso Leitung: Johannes Hiemetsberger; Eintritt: € 15/Studenten € 8

Sonntag, 21.03., 19:30 Uhr, Kirche: "Stabat Mater" für Chor, Soli und Orchester, Hob.XX^{bis} von **Joseph Haydn**, Chor und Orchester St. Michael, Leitung: Manuel Schuen; Eintritt: € 15/Studenten € 8 Freitag, 26.03., 19:30 Uhr, Kirche: Konzert mit dem "Coro Siamo" - "Johannespassion" von Johann Steuerlein sowie Werke von Schütz und Lasso, Leitung: Florian Maierl; Eintritt: € 12/Studenten € 8

<u>Palmsonntag</u>, 28.03., 10:00 Uhr: <u>Palmweihe</u> am Ölberg (beim Seiteneingang der Kirche) und feierliche Prozession, anschließend Eucharistiefeier

<u>Gründonnerstag</u>, 01.04.,18:00 Uhr: große Turmratsche; Abendmahlliturgie, anschließend Anbetung <u>Karfreitag</u>, 02.04., 18:00 Uhr, zur Liturgie: **Motetten** zu vier Stimmen von **Lasso**, **Schütz** und **Walther**, Vokalensemble St. Michael

Große Turmratsche Karfreitag: 07:00, 12:00, 15:00 und 17:45 Uhr; Karsamstag: 07:00 und 12:00 Uhr Das Heilige Grab kann nach der Karfreitagsliturgie und am Karsamstag besucht werden.

☆ Auferstehung ☆

<u>Osternacht</u>, 03.04., 20:00 Uhr mit Feuerweihe, Exsultet und Tauferneuerung, anschl. Speisensegnung

Ostersonntag, 04.04., 10:00 Uhr, zur Liturgie: "Spatzenmesse" Missa brevis in C-Dur, KV 220 von W.A. Mozart. Chor, Solisten und Orchester St. Michael, Leitung: Manuel Schuen Ostermontag, 05.04.: Heilige Messe nur um 18:00 Uhr! (Vesper entfällt)

<u>Donnerstag, 22.04. und Freitag, 23.04.:</u> Kirche wegen CD-Aufnahmen ab 20:30 Uhr geschlossen <u>Sonntag, 25.04.</u>, 19:30 Uhr, Kirche: **Orgelkonzert** auf der historischen Sieber-Orgel von 1714, Werke von Muffat, Pachelbel, Mozart und Improvisationen, Orgel: **Jürgen Essl**, Prof. für Orgel an der Musikhochschule Stuttgart, Eintritt: Spende

<u>Donnerstag, 29.04.</u>, 19:30 Uhr, Kirche: **Fux und die "Musica sacra"**; Konzert mit Kirchenmusik von J.J. Fux; Eintritt: € 21/für Schüler und Studenten mit Ausweis frei

Sonntag, 02.05., 10:00 Uhr: Messe in Konzelebration, anschließend Pfarrcafé

<u>Vorankündigung:</u> **Orgel um Acht** findet von Mai bis September 2010 jeden Samstag um 20:00 Uhr statt. 1. Termin: Samstag, 01.05.2010

Erinnerungen an St. Michael "Es war einmal ..."

(Hedy Kain geb. Kaufmann / bearbeitet von D. P.)

Nostalgie wird heute oftmals mit einem negativen Beigeschmack gesehen. Im Falle von Frau Hedwig Kain geb. Kaufmann hat dieses nostalgische Erinnern an die Zeit ihrer Jugend sehr stark und positiv mit der Kirche St. Michael zu tun. Im Zuge dieses Erinnerns kontaktierte sie Pater Peter und aus diesem Gespräch ergaben sich einige Schlaglichter über die Zeit ihres Kontaktes mit der Pfarre St. Michael aus ihrer Jugend. Aus der Fülle des vorliegenden Materials wurde vom Bearbeiter eine Auswahl getroffen, da der zur Verfügung stehende Platz dies notwendig machte.

Religionsunterricht in der Nazizeit – während dieser Zeit war der Religionsunterricht in den Schulen untersagt, die katholischen Schulen waren verboten und wurden gesperrt. Daher schickten mich meine Eltern zum Religionsunterricht in die Pfarre St. Michael, zu Herrn Pfarrer Dr. Macho. Ich kann mich an die Räumlichkeiten noch genau erinnern. Gleich beim Eingang in der Habsburgergasse hing ein großes Kruzifix und im Raum neben der Pfarrkanzlei, hier fand der Unterricht statt, hing über dem Tisch ein großes Bild vom Engelsfall, welches mich sehr beeindruckte. Auch ein Harmonium und ein Schaukelstuhl befanden sich in diesem Zimmer. Auf ersterem spielte der Herr Pfarrer sehr gerne und der Schaukelstuhl war für uns Kinder, es war ja nur eine Handvoll, ein begehrtes Objekt. Die Zeit war nicht schön, aber ich selbst als Kind habe das alles noch nicht verstanden und hatte trotzdem eine schöne Kindheit.

Meine Erstkommunion in St. Michael im Jahre 1943 war ein besonders aufregender Tag. Wir waren nur **drei Mädchen** und knieten auf der linken Seite des Hochaltars. Es war sehr feierlich, obwohl rundherum alles sehr einfach und bescheiden war. Ich hätte gerne ein weißes Kleid gehabt, aber meine Mutter konnte "nur" ein cremfarbenes auftreiben – aber so war es eben. Ich habe darunter nicht gelitten, ich war im Gegenteil sehr glücklich.

Als die Bombenangriffe auf Wien immer häufiger wurden, kamen viele Menschen in die Inneren Stadt, um in den Katakomben Schutz zu suchen, so auch in den Katakomben von St. Michael. Meine Eltern hatten damals ein Buffet am Graben (heute Münzhandlung) und wir hatten es daher nicht weit nach St. Michael. Als sich die Luftangriffe häuften, schickten meine Eltern mich und meine Schwester zu den Großeltern ins Waldviertel. Am 10. September 1944 wurden wir dann total ausgebombt; Geschäft und Wohnung waren zerstört – wir zogen in das Haus Habsburgergasse 1, wo meine Schwester heute noch wohnt.



Bombentrichter vor St. Michael

Nach dem Krieg begann ein reges Leben in unserer kleinen Pfarre St. Michael. Das Kloster wurde von drei Schwestern betreut, wobei sich eine, Schwester Asteria, besonders für die Kinder- und Jugendarbeit engagierte. Mit viel Eifer und Begeisterung waren wir bei den verschiedenen Theater-aufführungen dabei. Krippenspiele, Aufführungen zum Muttertag, Faschingsspiele und "Das Wunder von Fatima", welches ein ganz besonderer Erfolg war. Wir waren eine kleine Gemeinde, aber sehr aktiv. So hatten wir eine Ministrantengruppe und es wurde ein Ping-Pong-Zimmer sowie eine Bibliothek eingerichtet. Für letzte gingen wir Mädchen "hausieren" und brachten Berge von Büchern aus Privatbesitz in die Pfarre. So gäbe es noch vieles zu erzählen, über die Auferstehungsfeiern, die Fronleichnamsprozession, sogar eine eigene Fahne hatten wir.



Hochzeit am 2. Jänner 1960



Goldene Hochzeit am 2. Jänner 2010

Nun möchte ich einen großen Sprung in meinen Erinnerungen machen. Ich und mein Mann, Wilhelm Kain, heirateten am 2. Jänner 1960 in St. Michael. Pfarrer Macho zelebrierte die Trauung, nachdem er zuvor das Problem der unterschiedlichen Bekenntnisse, mein Mann ist evangelisch, einer Lösung zugeführt hatte. Da mein Mann eine Stelle in Salzburg als Tontechniker erhielt, zogen wir in diese schöne Stadt und feierten 2010 unsere Goldene Hochzeit – mit Pfarrer P. Peter in St. Michael.

Die Herausgabe dieser Zeitung wird durch die Unterstützung der nachfolgenden Firmen ermöglicht. Ein Teil der Sponsorgelder kommt den sozialen Einrichtungen der Salvatorianer in Österreich zugute.



Schule der Salvatorianerinne "SALVATORSCHULE" Schödlbergerstraße 20 1220 Wien

> Tel.: 0043 1 263 35 85 35 Fax: 0043 1 263 35 85 55

e-mail: direktion@salvator-kasiermühlen.at home-page: www.schulen.wien.at/schulen/922161/index_schule.html

Schulleiterin: Schwester Ulrike Musick SDS



Loben-Plankl Michaelerplatz 6, 1010 Wien

Tel: 01-533 80 32 Fax: 01-535 49 20 office@loden-plankl.at www.loden-plankl.at













Spezialisiert auf Restaurierung und Anfertigung von Schmuck und Tafelsilber sowie Ergänzung von Bestecken. Große Auswahl an exklusivem Tafelsilber und Schmuck.



Gästehaus Salvatorheim

Schwestern Salvatorianerinnen 8630 Mariazell, Abt Severingasse 7

Tel.: 03882 – 2216 / Fax: 03882 – 2216 11 Salvatorheim@mariazell.at

P.b.b. Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1010 Wien

Impressum: Offenlegung nach §25 Mediengesetz, St. Michael - Mitteilungsblatt der Pfarre St. Michael

Herausgeber, Alleininhaber und Redaktion: Pfarre St. Michael, 1010 Wien, Habsburgergasse 12, <u>Tel</u>.: (01) 533 8000 <u>FAX</u>: (01) 533 8000 – 31 / <u>Büro</u>: MO, DI, DO, FR: 9:00-12:00 Uhr (MI geschlossen) / DVR 0029874 (1099) <u>Internet</u>: <u>www.michaelerkirche.at</u> <u>e-mail</u>: pfarre@michaelerkirche.at

Grundsätzliche Richtung: Informations- und Kommunikationsträger der Pfarre St. Michael Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer P. Dr. Peter van Meijl, SDS und HR Mag. Dieter Peczar Titelblatt -Layout: <pierre-martin-arts>

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Ansicht des Herausgebers übereinstimmen.

KONTO der "Freunde der Michaelerkirche": RLB NOE-WIEN AG Kontonummer: 0000 704 76 08 Bankleitzahl: 32000